

Deutschlands
führende
Yachtzeitschrift

Yacht

6,- DM
1D 7440D

7 25. März 92
89. Jahrgang

SEGEL AUS KOHLE

Die High-Tech-Geheimnisse
des America's Cup

BOOTSREPARATUR MIT KUNSTSTOFF

Umwelt-Report

RETTET DIE OSTSEE

Printed in Germany
Ungarn H 327,-
rinnaria rnk 25,-
apartell i kus 300,-
Gartenbau 20,-
Schweiz 31,-
Frankreich 18,-

Dodekanes

INSELN ZUM HÜPFEN

Rhodos, der Ausgangspunkt, war noch turbulent. Doch danach wurde es ein geruhsamer Törn durch den Dodekanes, die griechische Inselgruppe, die der türkischen Küste vorgelagert ist. Was man hier findet, ist ein guter Segelwind, manchmal mehr, als einem lieb ist, und Inseln, die zwar touristisch erschlossen, aber nicht überlaufen sind.



Von Karin Stanner
(Text und Fotos)

An ihnen vorbeizukommen war aussichtslos. Sie zu ignorieren, zwecklos. Der Schnauzbärtige versuchte es mit Charme, Eleganz und Augenzwinkern. Sein Nachbar bombardierte jeden mit einer Salve von verlockend klingenden Köstlichkeiten. Der Fettleibige ganz rechts benutzte bloße Gewalt: Wer passieren wollte, wurde von einer muskulösen, leicht verschwitzten Pranke freund-

schaftlich in den Arm genommen und sanft, aber bestimmt in den nächsten Stuhl gedrückt. Soviel zu unseren ersten Eindrücken von Rhodos: Drei Straßencafé-Besitzer am Hafen lieferten sich den Kampf ums Überleben – mit allen Mitteln.

In der Hauptstadt der Insel schien es nichts zu geben, was die pralle Phantasie eines Pauschalurlaubers missen müßte: Betonkästen in rauen Mengen, Souvenirshops ohne Ende und Menschenmassen, die sich darin tummelten. Genau das, was un-

sere sechsköpfige Crew auf keinen Fall wollte. Aber Gott sei Dank gab es Janis. Janis ist der Manager der Charterbasis von Kiriacoulis Yachting auf Rhodos. Und Janis ist ein Mensch mit viel Sinn für Savoir-vivre. Nachdem er uns am Abend unserer Ankunft zu unserer Gib'Sea begleitet hatte, zeigte er uns sein Rhodos. Nach einem zehnmütigen Spaziergang durch das verwinkelte Gassenlabyrinth der Altstadt kamen wir zu einer einfachen, verträumten Taverne, wo ein weißhaariger Greis am offenen Feuer frischen

Unvergeßlich für jeden Griechenland-Urlauber sind die starken Farben. Es muß nicht immer das Weiß der Häuser sein, manchmal ist es auch das Grün einer Schürze.



Fisch zubereitete. Genau die richtige Einstimmung auf einen einwöchigen Törn zu den einsamen Inseln des Dodekanes.

Für Anfang Mai war es erstaunlich warm, und daß dieser Monat der windschwächste des Jahres sein soll, konnten wir auch nicht gerade feststellen: Kaum hatten wir Hirsch und Hirschkuh, die Wahrzeichen links und rechts der Hafeneinfahrt, hinter uns gelassen und die Inselspitze umrundet, fegte der Meltemi mit satten 6 Beaufort über die weißen Schaumkronen. Mit dem zweiten Reff kreuzten wir hart am Wind an der türkischen Halbinsel Daracya entlang Richtung Symi. Nach 20 Seemeilen und sechs Stunden erreichten wir die Bucht Panormitis im Südwesten von Symi. Nach den unberechenbaren Fallböen an der Lee-seite der Insel war die friedliche Ruhe dieses einsamen, geschützten Naturhafens ein wahrer Genuß. Außer uns lag nur noch ein australisches Schiff vor Anker – Weltumsegler auf einem Boot Marke Eigenbau. Ankern kann man überall in dieser Bucht, da der Grund aus sehr gut haltendem Schlick und Seegrass besteht. Am besten eignet sich der nördliche Teil der Bucht. Nur die Pier südlich des Klosters sollte man meiden, da dort manchmal Ausflugsboote anlegen.

In dem sonst sehr ruhigen Ort herrschte an diesem Abend hektisches Treiben. Die Besitzer der kleinen Taverne direkt am Wasser, die auch so eine Art Kramladen ist, aber nicht im-

Der Hafen von Symi bietet Schutz vor jedem Wetter. Ein Erlebnis ist er allemal, denn man landet mit dem Schiff mitten im Ort und kann zu Fuß alles erreichen, was ein Segler auf Landgang braucht.



SATTE FARBENPRACHT



In den Sommermonaten bläst der Wind, hier der Meltemi, häufig so stark, daß das Segeln richtig sportlich wird.



Die kleinen Tavernen direkt am Wasser sind schlicht, aber gut und preiswert. Eine Wohltat ist ein Baum, der Schatten spendet. Von hier aus kann man das Spiel der Farben auf dem Wasser beobachten.

mer geöffnet hat, waren im Vorbereitungsstreß. Mama, Oma, Tanten und alle Kinder, die über eine Tischkante schauen können, halfen eifrig, das Festmahl für die Osternacht zu kochen. Viele der 3000 Bewohner Symis kamen zu diesem Ereignis in die Bucht von Panormitis. Und weil ihr Schutzpatron den Seeleuten schon immer wohlgesonnen war, luden die freundlichen Insulaner auch uns ein, mit ihnen zu feiern. Nach einem festlichen Gottesdienst in der mit Blumen geschmückten Klosterkirche servierte die Frauen aus dem Dorf an einer großen Tafel das Mitternachtsmahl: frischen Lambraten, selbstgebackenes Brot und dazu Wein aus eigenem Anbau. Dieser Abend war etwas ganz Besonderes – auch wenn das Verlassen der Kojen am nächsten Morgen nach nur wenigen Stunden Schlaf schwerfiel.

Schwer fiel es uns auch, dieses hübsche Fleckchen schon so bald wieder zu verlassen. Doch die Insel ist abwechslungsreich und so vielseitig, daß man allein in den Buchten rund um Symi einen ganzen Urlaub verbringen könnte. Besonders malerisch ist das Hafenbecken der Stadt Symi im Norden der Insel. (Nicht ohne Grund hat Gerd Radspieler, der Symi für einen der schönsten Häfen der Ägäis hält, diesen malerischen Anblick als Titelbild für sein Buch „Häfen und Ankerplätze – Griechenland 3“ gewählt.) Der Wind war am Buchteingang re-

lativ stark, doch die im Norden vorgelagerte Insel Nimos hielt den Segegang ab.

Im Hafen selbst war es völlig windstill. Es lohnt sich, frühzeitig hier einzutreffen, da der größte Teil der Mole von Fischerbooten in Anspruch genommen wird und die Liegeplätze vor allem während der Hochsaison bei Seglern sehr beliebt sind. Wir machten den Fehler, gegen Abend an der leerstehenden Pier am Rande des Hafenbeckens, direkt vor dem Uhrturm, anzulegen. Am nächsten Morgen wurden wir dort höchst unsanft geweckt – durch das laute und verärgerte Gebrüll eines Kapitäns, dessen Ausflugsboot samt gaffender Touristen nur noch wenige Zentimeter von unserer Yacht entfernt war.

Wer die Möglichkeit hat, vor dem kurzen, aber heftigen Ansturm per Yacht zu flüchten, sollte sie auch nützen. So segelten wir tagsüber eine Bucht weiter, in die langgezogene, tief nach Westen einschneidende Bucht Ormos Pedi. Dort wußten wir spätestens beim Anblick der Kapelle A. Georgis, die wie hingemalt zwischen kleinen Pinien an einem einsamen Sandstrand lag, was die Massen versäumen. Die Stelle ist vom Land aus unerreichbar und ein Paradies für jeden Segler.

Die meisten Touristen kommen nur für ein paar Stunden nach Symi, so daß gegen Abend wieder Ruhe einkehrte in der kleinen Hafenstadt – das lag aber vermutlich auch an der noch relativ frühen Jahreszeit. Im Hochsommer wird der Andrang von Urlaubern auch abends größer sein. Wir gehörten jedenfalls zu den wenigen, die blieben und denen sich Symi von seiner gemütlichen Seite präsentierte. Nichts lag näher, als in eine der kleinen Tavernen einzukehren und sich eine der mit Kreide auf eine Tafel gekritzelt Köstlichkeiten zu bestellen. Als wir beim Entziffern leichte Schwierigkeiten hatten, bat uns der Wirt zu Mama in die Küche: Dort durften wir Mousaka, Gyros und Tsatsiki nach einer kleinen Kostprobe direkt aus dem Topf auswählen.

Die 35 Seemeilen von Symi nach Tilos wurden am nächsten Tag eher zur Tortur als zum Törn: Schon nach kurzer Zeit ließ uns die vielversprechende Brise im Stich, und wir mußten fast die gesamte Strecke motoren. Unseren ursprünglichen Plan, von Tilos weiter nach Nisyros, einer fruchtbaren Vulkaninsel südlich von Kos, zu segeln, mußten wir ändern. Es wäre bei derartig schwachem Wind zeitlich zu riskant gewesen, noch weiter Richtung Norden zu fahren. Doch ausführliche Schachturniere und lange Zeit vernachlässigte Lektüre können auch einen Flaurentag relativ angenehm gestalten.

Was aus einiger Entfernung noch wie ein trostloser Hügel aussah, entpuppte sich beim Einlaufen in die langgezogene Bucht Ormos Eriston im Süden der Insel als ein wahres Juwel: Direkt hinter dem breiten, feinsandigen Strand erstreckt sich eine grüne Oase. Feigen-, Pistazien- und Mandelbäume wachsen hier ebenso wie Orangen- und Zitronenpflanzen, die mit morschen, klapperigen Windrädern bewässert werden. Nur wenige Bewohner haben sich in dieser idyllischen Ecke der Insel angesiedelt. Die meisten leben in Leivadia, dem Hafenort an der Nordküste. Obwohl das karge Eiland schon lange besiedelt ist, machte es in der Geschichte nie durch herausragende Ereignisse von sich reden. Im Schatten der Ferienfestungen Rhodos und Kos ist die 60 Quadratkilometer große Insel mit ihren knapp 400 Bewohnern auch heute noch sehr isoliert. Besucher verirren sich nur selten dorthin. Viel gibt es ja auch nicht zu sehen, außer ein paar antiken Mauerresten im Hauptdorf Megalon Chorion, das auf der Inselhöhe thront, und einer Festung, die einst von Venezianern, Genuesern und Johannitern erbaut wurde.

Störend war nur, daß der Wind mitten in dieser schönen Umgebung ein paar Dinge in das sonst sehr klare Wasser der Bucht trieb, die eigentlich nicht



Chalki – ein kleiner Hafen, ein Dorf, Fischerboote und meist auch ein paar Yachten, mehr gibt es hier nicht. Für einen geruhsamen Urlaub ist das genug.

Haben Sie das schon gelesen?

Vergleichstest: Kanada gegen USA.

Auf dem Prüfstand: Die Doral Prestancia 240 MC (7,64 m) und die Regal Valanti 240 (7,92 m). Trotz des Längenunterschiedes fanden sich verblüffende Gemeinsamkeiten. BOOTE bringt die Testergebnisse.

Ein Boot für Europa.

Stichtag 31. 12.: Mit welchen Neuregelungen müssen EG-Skipper rechnen, wenn die Handelsschranken fallen? Wird das Bootfahren zwischen Dänemark und Spanien teurer? BOOTE gibt einen aktuellen Überblick.

Offshore-Rennen:

Mit Vollgas in die Krise?

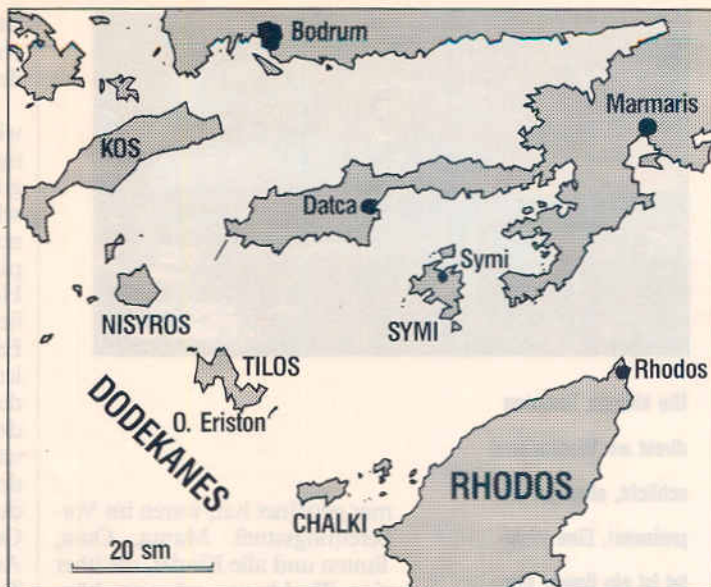
Die Königsklasse der schnellen Boote steht vor Saison-Beginn am Scheideweg. BOOTE zeigt die Super-Renner und stellt die Spitzenfahrer vor, setzt sich aber auch kritisch mit der Gesamtsituation auseinander.

Alle Törnführer und Karten Deutschland Binnen.

Urlaub in Deutschland ist im Kommen. Welche Unterlagen gibt es für welche Reviere? BOOTE bringt eine große Übersicht mit Preisen und Adressen.

boote

HEFT 4. JETZT ÜBERALL
IM ZEITSCHRIFTENHANDEL.



REVIER FÜR KÖNNER

dort hingehörten. Aber da er normalerweise aus der anderen Richtung bläst, war das wohl eher eine Ausnahme. Eine Ausnahme waren auch wir für Vasilis und seine Familie. Denn nur selten kommt eine Yacht in die Bucht von Eriston, ein Tourist ohne Schiff erst recht nicht. Wenn sich doch aus Versehen jemand dorthin verirrt, kommt er an Vasilis' Terrasse, die üppig von Liliensträuchern umrankt ist und genauso viele Stühle wie Familienmitglieder besitzt, nicht vorbei.

„Laßt uns nur machen“, meinte der hagere Grieche in gebrochenem Englisch auf unsere Frage, ob es bei ihm auch etwas zu essen gebe. Die Familie zauberte ein wahres Festmahl aus allen möglichen Sorten Fisch und gegrilltem Gemüse. Alles „nach Art des Hauses“, erklärte Vasilis stolz beim Servieren. Die Tintenfische, die über der Terrasse zum Trocknen hingen, baumelten uns beim Essen fast in den Retsina. Der Abend schien kein Ende zu nehmen,

Vasilis erzählte viele Geschichten, lustige und traurige. Von seinen Vorfahren, die sich mühsam diese kleine Oase aufgebaut hatten, und von den Problemen, die die schlechte Wasserversorgung den Sommer über auf Tilos mit sich bringt. Irgendwann nach Mitternacht kam uns die Idee, an dem einsamen Strand der Bucht ein Lagerfeuer zu machen und dort noch eine Flasche Retsina auf diesen außergewöhnlich schönen Urlaub zu trinken.

Doch so beschaulich diese Nacht begonnen hatte, so böig sollte sie enden: Kaum lagen wir eine Stunde in unseren Kojen, drehte der Wind, erreichte schnell satte 6 Windstärken und sorgte für viel Unruhe. Um in den Hafen von Leivadia zu gelangen, hätten wir die ganze Insel umrunden müssen. So blieb uns nichts anderes übrig, als uns abwechselnd die Nacht mit Ankerwache um die Ohren zu schlagen. Einen Vorteil hatte der Groll des Wettergottes allerdings: Das Wasser war am nächsten Morgen glasklar und sauber. Den Unrat hatte es anscheinend aufs

offene Meer hinausgetrieben.

Da wollten wir jetzt auch hin, mit Kurs auf Chalki, unser letztes Ziel, bevor es zurück nach Rhodos gehen sollte. Das Wetter konnte sich nicht für ein Hoch entscheiden – kaum hatten wir die halbe Strecke hinter uns, schief der Wind wieder ein und es fing an zu regnen. Abwechselnd übernahmen wir das Steuer, doch auch unter Deck war es nicht besonders gemütlich. Die Schaukelei sorgte schnell für eine ungesunde Gesichtsfarbe...

Der Name Chalki leitet sich vom griechischen Wort für Kupfer her. Doch die Zeit, in der die Insulaner intensiv Kupferabbau betrieben, liegt lange zurück. Heute ist Chalki ein verschlafenes Nest. Drei Viertel der Einwohner leben vom Fischfang, die übrigen in den Tag hinein. Der Ort, der von riesigen Kirchtürmen überragt wird (der von Agios Nikolaos soll sogar der größte des Dodekanes sein), wirkte bei Platzregen und grauem Himmel fast ein bißchen melancholisch. Doch Melancholie kann auch sehr gemütlich sein, wie uns die Fischer demonstrierten. Wenn sie nicht gerade auf dem Wasser sind, im Hafen Netze reparieren oder ihren morschen Kähnen einen neuen, farbenprächtigen Anstrich verpassen, treffen sie sich in einer vergammelten Hafenkneipe vor dem einzigen Fernseher der Insel. Dort floß der Ouzo bei prasselndem Regen in rauen Mengen, während die Insulaner euphorisch ein uns völlig unbekanntes Basketballteam anfeuerten. Wir waren herzlich eingeladen, uns mit ihnen zu freuen, und nach ein paar Gläsern Schnaps, die uns immer wieder vor die Nase gestellt wurden, begeisterte auch uns der Spielverlauf.

Noch mehr begeisterte uns am nächsten Morgen der strahlend blaue Himmel – und die Schönheit von Ormos Potamos, einer Bucht eine Seemeile westlich vom Hafen. Türkisgrün schimmerte das Wasser vor einem muschelweißen Strand, der verborgen unter überhängenden Felsen lag. Direkt dahinter eine kleine Taverne mit knallig ange-

malten Möbeln auf der Terrasse – und einer Dusche! Letztere war eine Wohltat nach einer Woche Salzwasser.

Den Hafen von Chalki erreicht man über eine Sandstraße in einer Viertelstunde oder über einen einsamen Pfad, der an einem Friedhof und einer Kapelle vorbeiführt, die malerisch auf einem Hügel über Ormos Potamos thront. Reizvoll war auch eine Wanderung auf den immerhin 600 Meter hohen Berg der Insel, auf dessen Gipfel die Johanniter im Mittelalter eine imposante Festung erbaut hatten, an einer Stelle, die auch heute noch einen eindrucksvollen Ausblick bietet. Etwas irritiert waren wir im ersten Moment durch Soldaten der griechischen Armee, die auf Chalki einen Stützpunkt hat. Doch nachdem wir ihre Behausung gesehen hatten – eine Drei-Zimmer-Kaserne hinter einem wackeligen Bretterzaun, wo die meisten zwischen Ziegen und Schafen ein Nickerchen hielten –, störte uns ihre Anwesenheit nicht weiter.

Nach einem Tag in der Bucht mit Schnorcheln und Sonnenbaden, einem Abend in der kleinen Taverne, wo uns eines der freilaufenden Schafe, die sich überall auf der Insel tummeln, in gegrillter Form begegnete, und einer Nacht in Ormos Potamos, wo gut haltender Sand einen idealen Ankergrund bietet, näherte sich unser Törn dem Ende – mit einer wahren Krönung: 30 Seemeilen entlang der Westküste von Rhodos, bei raumem Wind mit 5 bis 6 Beaufort.

Diese eine Woche in der ursprünglichen Inselwelt des Dodekanes war so erholsam und entspannend, daß uns selbst das hektische Treiben im Hafen von Rhodos nicht mehr aus der Ruhe bringen konnte – auch nicht das gastronomische Gerangel der drei Cafébesitzer. Wir entschieden uns für den mittleren und eine der verlockend klingenden Köstlichkeiten, die er lauthals an den Mann zu bringen versuchte.



RAYCHART 600 - und das Radar ist auch Plotter.

Raytheon
Gesamtkatalog
anfordern • kostenlos



Neu
Radar
und Plotter
in einem
Gerät

Die 6 RAYTHEON-Tageslicht-Radaranlagen der Serie R 10 X R 41 X sind mit einem Interface ausgestattet, das ab Frühjahr '92 möglich macht, den Radarschirm auch zum Plotter werden zu lassen.

Die Erweiterung ist für jede Fachwerkstatt mit wenigen Handgriffen durchführbar. Wechselweise erscheint Radar- oder Plotterbild. Der Plotter RAYCHART 600 arbeitet auf Basis des weltbekannten italienischen C-Map-Systems. Die hierbei digitalisierten Seekarten sind aufgrund ihrer Genauigkeit und Informationsfülle bei vielen Skippern beliebt. Maßstäbe von 1 : 1000 bis 1 : 5 000 000 können so angewählt werden, daß auf Detailkarten sogar der Heimathafen mit Anlegestegen abgebildet wird. Die eigene Schiffsposition kann über die Schnittstelle NMEA 0183 durch andere Navigatoren ins Plotterbild eingespielt werden. Alle wichtigen Daten, wie Position, Entfernung und Kurs zum nächsten Wegpunkt, wie auch zum Cursor, Geschwindigkeit und voraussichtliche Fahrzeit zum nächsten Wegpunkt werden übersichtlich dargestellt.

Mit 500 Wegpunkten und 10 planbaren Routen ist der RAYCHART 600 ein einzigartiges Navigationsgerät. Der geringe Stromverbrauch erlaubt die Installation auf jeder Yacht.

Weitere Informationen geben wir Ihnen gern bei Ihrem Besuch auf unserem Stand in Düsseldorf.



Technologisch aktiv.



Emden • Bremen • Hamburg • Rostock

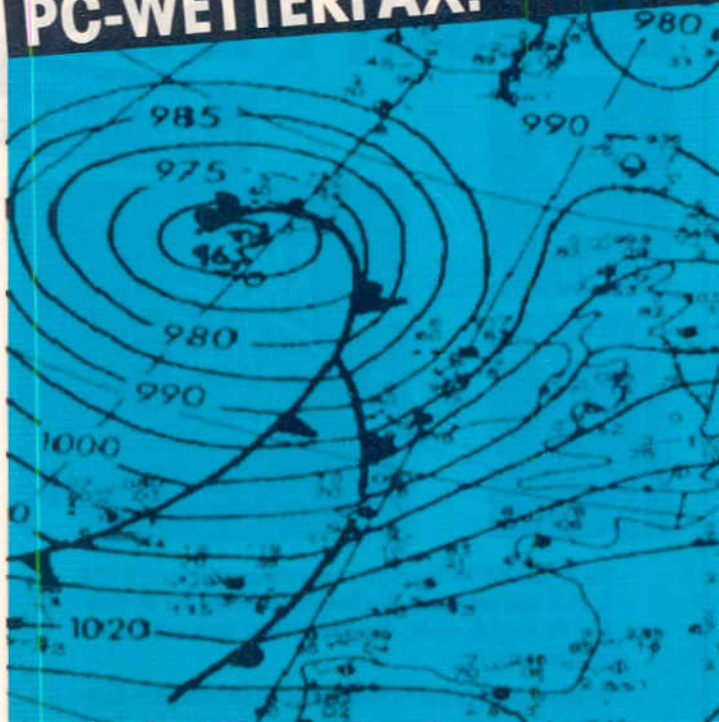
Ausschneiden und mit DM10,- Schutzgebühr in Umschlag stecken und senden an:
EISSING KG, Hansastr. 2, 2970 Emden, Tel. 04921/80 08-0, Fax 80 08 19.
Sie erhalten postwendend den 200-seitigen EISSING-Katalog "Technologisch aktiv".

Name _____ Straße _____
PLZ/Ort _____ Telefon _____
 Motorboot Segelboot _____ m Länge, Revier _____



Y 92/2

Holen Sie sich Ihr Wetter auf den Bildschirm: PC-WETTERFAX.



Jetzt können sich Segler, Piloten, Hochseekapitäne und überhaupt alle, für die Wetterinformationen wichtig sind, ihre Wetterkarte auf den Bildschirm holen. Mit dem neuen PC-WETTERFAX lassen sich überall auf der Welt die aktuellen Wetterkarten und Satellitenbilder klar und deutlich empfangen. Das Software-Paket PC-WETTERFAX wird mit Interface-Kabel, einem deutschen Handbuch mit umfangreichen, weltweiten Wetterfax-Frequenzangaben und einer Lehrkassette geliefert und bietet viel Komfort zu einem vernünftigen Preis:

- Weltweiter Empfang
- Standbildvergrößerung
- Empfangs-Automatik
- Druck- und Speicher-Optionen

Hardware-Anforderung für den Betrieb von PC-WETTERFAX: Ein IBM oder 100% kompatibler PC mit Grafikkarte und ein Allband-Empfänger. Installation und Handhabung sind denkbar einfach.

Am schnellsten erfolgt die Lieferung, wenn Sie Ihrer Bestellung gleich einen Scheck beifügen. Ansonsten senden wir Ihnen die Produkte per Nachnahme. Hier ausschneiden und gleich schicken an:
Delius Klasing Verlag,
DK Software, Postf. 4809,
D-4800 Bielefeld 1.
Tel. 0521/55 92 90.
Auf Ihren Anruf freuen sich Astrid Anke und/oder Dieter Broend.
Fax 0521/55 9113.
Unser Vertriebspartner in der Schweiz und Österreich:
Network Verlag,
Bürgenstockstr. 18,
CH-6373 Ennetbürgen.

Hiermit bestelle ich zum Preis von DM 480,-
+ DM 10,- Versandkosten das Software-Paket
PC-WETTERFAX.

- für MS-DOS 5 1/4"
- für MS-DOS 3 1/2"
- Bitte senden Sie mir ausführliches Informationsmaterial. Kostenlos. (Bitte ankreuzen)

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Datum/Unterschrift _____

DK Software

DATEN & FAKTEN

LAND UND LEUTE

Egal, wie man zählt, mehr als zwölf Inseln sind es allemal, die unter dem Begriff Dodekanes zusammengefaßt werden. Die wörtliche Übersetzung des Namens führt also in die Irre. Die größte Insel ist Rhodos, das, zusammen mit Kos, ein stark frequentiertes Touristenziel ist. Auf den anderen Inseln gibt es zwar auch Touristen, in großer Zahl kommen sie aber nur mit den Ausflugsschiffen für einen Tag. Der Dodekanes wurde erst 1947 ein Teil Griechenlands. Davor gehörte er für kurze Zeit zu Italien, noch früher für Jahrhunderte zur Türkei.

DAS REVIER

Bestimmend ist die Nähe zur türkischen Küste. Viele der Inseln liegen in Sichtweite des Festlands.

ist es mit Tücken beziehungsweise Kosten verbunden. Wer mit einer griechischen Charteryacht in die Türkei will, müßte einen Port of Entry anlaufen und dort einklarieren. Je nach Größe der Yacht wird er für das Permit zahlen müssen, bei einem 13-Meter-Schiff zur Zeit etwa 300 Dollar. Das ist für einen Abstecher entschieden zuviel. Wer asiatischen Boten betreten will, ohne die Bordkasse unnötig zu belasten, sollte wissen, wie Revierkennner das Problem lösen: In Buchten wird nicht kontrolliert, in kleineren Häfen meist auch nicht. Kommt es dennoch zur Kontrolle, schützen sie einen Motorschaden vor oder behaupten, ein Crewmitglied sei krank, man wolle jedoch am nächsten Tag gleich wieder ablegen. In den meisten Fällen kann man sich so um eine Zahlung herumogeln.



Zu empfehlen ist eine Törnplanung, die mit kurzen Distanzen rechnet. Denn wichtig sind die lokalen Windverhältnisse. Wer gegen den tagsüber kräftig blasenden Meltemi ankreuzen muß, nur weil er sein Ziel so gewählt hat, daß ein Kreuzgang unvermeidlich ist, wird schnell feststellen, daß 20 Seemeilen gegenan einen ganzen Tag dauern können und anstrengende Arbeit sind.

Dies macht auch den Reiz des Reviers aus, denn das Anlaufen türkischer Häfen ist durchaus möglich. Allerdings

DAS CHARTER-UNTERNEHMEN

Die Firma Kiriacoulis besitzt in Griechenland 170 Schiffe aus den Werften der europäischen Schiffbauer Gibert Marine, Jeanneau und Bavaria. Größere Stationen sind Athen, Korfu, Lesbos und Rhodos. Da das Unternehmen mit Leasing arbeitet, ist keines der Schiffe älter als vier Jahre, das Durchschnittsalter liegt bei eineinhalb Jahren. Um technisch immer auf dem



WIND UND WETTER

Das Gebiet des Dodekanes ist dem Meltemi, einem thermischen Wind, ausgesetzt. Er ist in dieser Ecke der Ägäis besonders stark und bläst je nach Küstenverlauf aus Nord oder Nordwest, in der Umgebung von Kos und Rhodos teilweise auch aus West. Zwischen Juni und September tritt der Meltemi bei wolkenlosem Himmel am späten Vormittag auf, steigert sich im Laufe des Tages auf 5 bis 6 Beaufort und flaut gegen Abend wieder ab. Aber auch in den Starkwind-Monaten Juli und August herrscht gelegentlich Flaute. Im Frühjahr und Herbst ist der Wind in der Regel etwas schwächer und kommt manchmal auch aus der anderen Richtung (Süd).

Die Lufttemperaturen liegen im April/Mai und im Oktober/November zwischen 18 und 20 Grad, im Hochsommer bei zirka 30 Grad. Die Wassertemperaturen erreichen mit 23 bis 25 Grad im August ihren Höhepunkt, doch auch im Frühjahr und Herbst ist das Wasser selten kälter als 18 Grad.

ANREISE

Linienflüge gibt es täglich nach Athen mit Anschluß nach Rhodos, Charterflüge nach



Rhodos mehrmals in der Woche schon ab 500 Mark. Last-Minute-Angebote schon für 350 Mark.

neuesten Stand zu sein, ersetzt Kiriacoulis 20 bis 25 Prozent der Flotte pro Jahr durch neue Yachten.

Von Deutschland aus können die Yachten über die Agentur Cosmos Yachting GmbH gechartert werden. Inhaber ist Diplom-Kaufmann Jordanis Hatziveroglou, ein Grieche, der seit zwölf Jahren in Deutschland lebt und in München Betriebswirtschaft studiert hat. Außer in Griechenland bietet er die Kiriacoulis-Flotte in der Türkei, Frankreich, auf den Balearen und in der Karibik an. Adresse: Cosmos Yachting, Nikolaistraße 5, 8000 München 40, Telefon (0 89) 34 56 15.

NAVIGATION

Die Navigation ist einfach und erfolgt im Regelfall auf Sicht. Nebel ist so gut wie unbekannt. Auf Nachtfahrten sollten weniger routinierte Crews verzichten, denn die Befehrerung entspricht nicht immer den Angaben in der Seekarte.

DAS SCHIFF

Die Gib'Sea 92 mißt 9,50 Meter über alles, ist 3,30 Meter breit und hat einen Tiefgang von 1,40 Metern. In der angebotenen Version hat sie zwei Doppelkajen, achtern und vorne. Das Schiff ist bequemer zu viert bewohnbar. Links vom Niedergang befindet sich die ausreichend große Pantry, gegenüber ist die Naßzelle. Preise: 1500 bis 2700 Mark pro Woche, je nach Saison.



JETZT SEHEN WIR KLAR (ZITAT: PIESE)

THORSTEN WYCISK UND ICH ENTWICKELN UND PRODUZIEREN SEGELBEKLEIDUNG UND -ZUBEHÖR FÜR SIE. AN MEINEN INITIALEN „BMS“, FÜR BERND-MICHAEL SCHRÖDER, MIT DEN ZWÖLF EUROPASTER-NEN ERKENNEN SIE UNSERE ORIGINALEN PRODUKTE.

SEGELANZUG
„AMERIKA“
JACKE + HOSE
DM 388,-

SKIPPER-JACKE
„LIGHT-WEIGHT“
DM 249,-



SEGELANZUG
„SARDINIA“
JACKE + HOSE
DM 438,90

ALLE PREISE SIND
EINE UNVERBINDLICHE
PREISEMPFEHLUNG

BERND-MICHAEL SCHRÖDER
SAILING-WEAR GMBH

D-2000 HAMBURG 11, AM SANDTORKAI 23
TEL.: (49) 040 - 37 43 56 7 + 8, FAX: (49) 040 - 37 43 56 6

WINDY HANDWINDMESSER



Windig?

- Schalenkreuz reagiert hochempfindlich
- Nach kurzem Stillstand automatisches Abschalten
- Betrieb mit handelsüblicher 9 V-Blockbatterie
- Sehr geringer Stromverbrauch
- Flügel einzeln auswechselbar
- Lieferumfang mit Batterie und Ersatzflügel

W

INDY ist der neue elektronische Handwindmesser von FERROPILOT.

- Sichere Messung der Windgeschwindigkeit in kn und m/s, Umrechnungstabelle für Beaufort aufgedruckt
- Seewassergeschütztes, stoßsicheres Gehäuse
- Memory-Taste speichert den gemessenen Wert

FERROPILOT

JA Schicken Sie mir bitte das Infoblatt.

JA Schicken Sie mir den neuen FERROPILOT-Katalog 91/92. 20 Mark als Scheck oder in Briefmarken lege ich bei, bekomme dafür einen Gutschein, der beim Kauf angerechnet wird.

Y 7/92

FERROPILOT GmbH · Siemensstr. 35 · D-2084 Rellingen · Tel. (0 41 01) 30 12 40 · Fax (0 41 01) 30 12 14
HAMBURG · BERLIN · MÜNCHEN · KÖPENHAGEN · ADRIA-SERVICE